

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 112 (1986)

Heft: 15

Artikel: Die Holzfäller von Lausanne

Autor: Gerber, Ernst P.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604394>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ernst P. Gerber

Die Holzfäller von Lausanne

Tod für 50000 Quadratmeter Schutzwald.
Der touristischen Entwicklung zuliebe.
Neue Pisten für die Ski-Elite der Welt.
«Ein Baum wächst in Brooklyn.» Wozu noch bei uns?
Rechtzeitig zum Tag des Waldes
fällten die Holzfäller von Lausanne,
die Bundesrichter, ihr Urteil.
Crans-Montana braucht seine Schneisen.

Die Umweltminister, stirnfurchig, in Sorge,
mahnend: Rettet die grünen Lungen!
Sie reisen, verhandeln, grenzüberschreitend,
beschwören den Borkenkäfer in uns,
kreieren Forschungsprogramme und reden
von Schwefeldioxyd und saurem Regen,
von Abgasbegrenzung und Schadstoffsenkung.
Reinen Herzens für reine Luft.

Lasst uns jammern, lasst uns einstimmen
in den Gesang der ökologischen Katastrophe.
Lasst uns empört sein, wenn Sägenmusik
erklingt, sei's in Malaysia oder Indonesien.
Wenn Tropen veröden, wenn Regenwälder
sterben, Grüngürtel der Mutter Erde.
Lasst uns klagen angesichts vergifteter Hänge
irgendwo in den Rocky Mountains.

Glaubwürdigkeit sei Wahlspruch der Schweiz.
Hört die Botschaft des Bundespräsidenten
zum Tag des Waldes: «Technische Bauten»,
spricht er, «können den Wald nicht ersetzen.»
Während sein Departement der Rodung zustimmte ...
Vergesst es! Das war neun Monate vorher.
Und feierlich dringen wir in ihr Gewissen:
Euch ist die Zukunft! Kinder, pflanzt Bäume!

Rechtzeitig griffen die Bundesrichter,
die Holzfäller von Lausanne, zur Bundesverfassung.
Sie fanden ganz vorne zum Tag des Waldes
Artikel zwei: Der Bannwald muss weg.
Zur Beförderung der gemeinsamen Wohlfahrt.
Nach uns die Sintflut. Wenn die Hänge rutschen,
wenn die Wasser versiegen, die Richter gestorben –
ihr Weisen, die Nachwelt wird eurer gedenken!